



**Der
Hamburger
Weg**

Die HSV-Stiftung für
Hamburgs Nachwuchs.

DAS HAMBURGER WEG KLASSENZIMMER

KLASSENZEITUNG

01.12.2016, Stadtteilschule Hamburg-Mitte Standort Lohmühlen-Park,
Klasse 10.

Am 01.12.2016 besuchte der Deutschkurs von Frau Schröpfer (Klasse 10) der Stadtteilschule Hamburg-Mitte am Standort Lohmühlen-Park das „Hamburger Weg Klassenzimmer“ im Volksparkstadion.

Im Rahmen des Moduls „Medienkompetenz“ konnten die Schülerinnen und Schüler den HSV thematisch erkunden und erhielten dabei einen umfassenden Einblick in die Medienarbeit eines Bundesligisten. Gemeinsam wurde überlegt, in welchen Medien der HSV eigentlich auftaucht und was die Begriffe „interne/externe Berichterstattung“ in diesem Zusammenhang bedeuten. Bei einem Stadionrundgang konnten die Jugendlichen aus der Sicht eines Reporters die Pressetribüne, die Sprecherkabinen, den Pressekonferenzraum, die Mixed-Zone sowie den Spielfeldrand begehen. Nach eingehender Planung führte die Klasse am Ende des Tages ein Interview mit unserem ehemaligen Fußballprofi Rodolfo Cardoso in der „Hamburger Weg Lounge“ durch.



»FUSSBALL WAR SCHON IMMER MEIN TRAUM«

Vergangenheit und Jugend (Hassina, Anica, Lea, Sónia)

Wie war Deine Kindheit?

Ich bin in einer kleinen Stadt in der Nähe von Buenos Aires in Argentinien aufgewachsen. Meine Nachbarn waren gleichzeitig meine besten Freunde, mit denen habe ich sehr viel Fußball gespielt! Fußball war schon immer mein Traum. Vor allem abends nach der Schule trafen wir uns auf einem Platz zum Kicken, wo wir uns aus Bäumen Tore gebaut hatten. In meinem Heimatort gab es damals noch viel Natur und freie Flächen, da hatten wir Platz zum Spielen. Heute ist dort leider fast alles mit Häusern und Wohnungen bebaut. Wir haben jeden Tag Fußball gespielt. Zwischendurch waren wir im See baden und dann wurde weitergekickt.



Wie war Deine Schulzeit und was hast du währenddessen erreicht?

Ich bin nur bis zur 7. Klasse in die Schule gegangen. Ich komme aus einer ärmeren Familie, da musste ich mit 13 schon aushelfen und habe zu der Zeit in einem Supermarkt gearbeitet und Zeitungen ausgetragen, um Geld zu verdienen. Mein größter Fehler war, dass ich damals so früh die Schule abgebrochen habe. Ich hätte es sonst mit dem Berufsleben nach dem Sport sicherlich einfacher gehabt.

Wo leben Deine Eltern?

Meine Eltern sind immer noch in Azul in Argentinien. Ich bin inzwischen seit ungefähr 25 Jahren in Deutschland, aber ich versuche sie regelmäßig zu sehen. Jetzt besuche ich sie mindestens einmal im Jahr für drei bis vier Wochen. Als ich noch Fußball gespielt habe, ging das meist nur für 10-20 Tage im Jahr. Meistens fliege ich im Dezember rüber, dann ist in Argentinien Hochsommer. Wenn ich dort bin, kann ich mal so richtig abschalten, meine alten Freunde treffen und viel Zeit mit meiner Familie verbringen.



»ICH HÄTTE GERNE NOCH WEITERGESPIELT«

Fußballkarriere (Hakan, Ceren, Selma, Ekrem)

Wie sind Sie Fußballprofi geworden?

Wir haben in Argentinien jeden Tag Fußball gespielt. Mein Onkel war auch Fußballer. Ich habe dann mit fünf oder sechs Jahren im Verein angefangen und in der Fußballschule trainiert. Mit 16 Jahren bin ich nach La Plata gewechselt – ich musste mich entscheiden, ob ich bei meiner Familie bleiben oder Fußballer werden möchte. Ich entschied mich für den Fußball und so begann dann meine Karriere.



Wie sah Ihr Tagesablauf beim HSV aus?

Ich habe jeden Tag trainiert und immer nur an Fußball gedacht. Das Spiel am Wochenende war dann total im Fokus. Morgens frühstücken und dann zum Training. An einem freien Tag konnte ich dann mit meiner Familie oder meinen Kollegen und Freunden mal etwas unternehmen.

Weshalb haben Sie Ihre Fußballkarriere beendet und wie haben Sie sich gefühlt?

Wegen einer Knieverletzung musste ich aufhören – ich hätte gerne noch weitergespielt!



»AUSSER FUSSBALL GAB ES NICHTS«

Hobbies und Freizeit (Jessica, Ele, Jerry, Josh, Momo)

Als Sie noch aktiver Fußballspieler waren, hatten Sie noch Spaß daran, Fußball in Ihrer Freizeit zu spielen?

Ich hatte schon immer Spaß am Fußballspielen – so kam es, dass ich als Kind in meiner Heimatstadt Azul nach der Schule bis sehr spät abends noch Fußball gespielt habe. Auch später in Deutschland habe ich mit meinen Kindern und deren Freunden zusammen gekickt.

Gab es Zeiten, in denen Sie daran gedacht haben, einen anderen Sport auszuüben?

Nein, außer Fußball gab es nichts. Ich wollte immer nur Fußball spielen. Als wir noch kleiner waren, hatten wir auch gar kein Geld für einen anderen Sport. Zum Beispiel waren Tennisschläger viel zu teuer für uns. Später habe ich dann als Ausgleich zum Fußball mit dem Tennisspielen angefangen.



Haben Sie noch Kontakt zu Ihren alten Mannschaftskollegen?

Ja, mit ein paar alten Kollegen telefonieren ich ab und zu. Mit manchen habe ich jetzt immer noch beruflich zu tun. Manchmal treffen wir uns auch, der Kontakt ist da, aber



nicht so regelmäßig. Wenn man als Fußballer so oft die Mannschaft wechselt, ist es schwer richtige Freunde zu finden. Meine richtigen, engen Freunde sind in Argentinien, das sind meine alten Schulfreunde. Aus meiner Fußballerzeit in Deutschland habe ich nur ein paar Freunde. Es waren alles sehr gute Kollegen, aber von 20 Spielern gibt es meist nur zwei Spieler, mit denen man dann auch im privaten Leben Kontakt hat.

»EIN TEIL VON MIR IST GESTORBEN«

Das Leben nach dem Sport (Miguel, Lukas, Alex, Dominik)

Wie sieht der Alltag im Gegensatz zu früher aus?



Sehr unterschiedlich! Ich sitze heute in einem Büro und am Wochenende gucke ich mir die Spiele an. Ich bin nah am Fußballplatz und teile meine Erfahrungen jetzt mit den jungen Spielern.

Gibt es immernoch gesundheitliche Auswirkungen nach dem Sport?

Ich hatte acht Operationen an verschiedenen Körperstellen. Wegen der schweren Knieknorpelverletzung musste ich dann auch aufhören zu spielen.

Ich hatte acht Operationen an verschiedenen

Haben Sie auch nach Ihrer Karriere weiterhin Sport gemacht?

Ich mache weiterhin Kraftsport- und Ausdauertraining. Da ich es gewohnt bin Sport zu machen, muss ich auch weiterhin Sport treiben, um kein gesundheitliches Risiko einzugehen. Man gehört schon zur Risikogruppe für Herzinfarkte, wenn man sein ganzes Leben Leistungssport betrieben hat und dann von einem auf den anderen Tag aufhört.

Unsere Klasse bedankt sich für das nette Interview, alles Gute!





Das war „Das Hamburger Weg Klassenzimmer“ mit dem Modul „Medienkompetenz“.
Weitere Informationen zu unserem Angebot finden Sie unter:

www.der-hamburger-weg.de/projekte/bildung/

Buchungen und Anfragen können Sie gerne per Mail an klassenzimmer@hsv.de senden.
Telefonisch erreichen Sie uns unter 040 / 4155 – 1545.

Bis bald,

Ihr Hamburger Weg Team!